

est apud nos)²⁶⁾, *se . . . se* (statt *si . . . se*)²⁷⁾, *de parte depraedatę* (statt *ex parte depraedatę*)²⁸⁾. Die verminderte Aufmerksamkeit verrät sich schließlich im Fehlen eines Verbuns: *expenderat*²⁹⁾, im Auslassen von Vorsilben: *simulata* (statt *dissimulata*)³⁰⁾, *expugnabiles* (statt *inexpugnabiles*)³¹⁾, im Überspringen unscheinbarer Partikel: *et, ita, ne, me, utinam*³²⁾, im Verwechseln verschiedener Wortformen: *videmus* (statt *vidimus*)³³⁾, *suggeremus* (statt *suggereremus*)³⁴⁾, *inveniretis* (statt *inveniretis*)³⁵⁾, *quod* (statt *quid*)³⁶⁾, *aliquid* (statt *aliquod*)³⁷⁾.

Damit ist die Fehlerliste für H bereits abgeschlossen. Sie ist verhältnismäßig und im Vergleich zu den übrigen Handschriften ziemlich kurz. Die Fehler selber sind nicht sehr gravierend, sondern fast durchwegs entschuldbar; zudem ist zu bedenken, daß der eine und andere Verstoß auf die Vorlage zurückgehen dürfte³⁸⁾. Schon allein auf Grund der geringfügigen Schwächen kann man deutlich erkennen, daß sich der Schreiber des Hannoveranus um eine genaue und wortgetreue Wiedergabe bemüht hat³⁹⁾.

1, 26 S. 35, 19 (*causa* statt *cause*); 2, 10 S. 66, 19 (*cui* statt *qui*); 2, 11 S. 69, 13 (*et* statt *ut*); 2, 12 S. 72, 11 (*feminas* statt *feminis*); 2, 17 S. 85, 21 (*ut* statt *ne*); 2, 17 S. 86, 13 (*qui* statt *quo*).

²⁶⁾ 1, 1 S. 1, 13.

²⁷⁾ 1, 20 S. 26, 11.

²⁸⁾ 2, 12 S. 70, 14. Vielleicht muß auch 1, 8 S. 11, 9 f. *abba sanctissimus vel antistes sanctissimus* hierher gerechnet werden — sofern nicht in diesem Fall die Wiederholung als ein von Notker bewußt angewandtes Stilmittel aufzufassen ist.

²⁹⁾ 1, 18 S. 24, 21.

³⁰⁾ 1, 11 S. 16, 9.

³¹⁾ 2, 1 S. 50, 15; vgl. 1, 25 S. 34, 11 (*spectoris* statt *inspectoris*).

³²⁾ 2, 1 S. 49, 8; 1, 31 S. 42, 13; 2, 1 S. 51, 5; 2, 12 S. 73, 13; 2, 18 S. 89, 11.

³³⁾ 2, 8 S. 60, 2.

³⁴⁾ 2, 8 S. 62, 19.

³⁵⁾ 2, 12 S. 73, 14; hier liegt wohl wieder eine Verschreibung vom selben Typus wie oben vor (vgl. S. 359 mit Anm. 19).

³⁶⁾ 2, 14 S. 77, 21.

³⁷⁾ 1, 30 S. 40, 18; vgl. den umgekehrten Fall in 2, 6 S. 54, 3 (*aliquod* statt *aliquid*). Diese beiden Fehler gehen vermutlich auf falsche Lesung bzw. falsche Auflösung der graphischen Form zurück; desgleichen 1, 28 S. 39, 14 (*nimis* statt *minus*) oder 2, 12 S. 75, 4 (*temporibus* statt *temporis*).

³⁸⁾ Diese Vermutung liegt nahe bei jenen Fällen, wo andere Handschriften denselben Fehler aufweisen, also z. B. bei *ei* (1, 11 S. 16, 15), *spectoris* (1, 25 S. 34, 11), *nimis* (1, 28 S. 39, 14), *gelum* (1, 30 S. 41, 20), *ipso* (2, 8 S. 60, 7), vor allem aber bei dem fehlenden Zwischenstück *cognomento* — *Hludowici* (2, 16 S. 81, 2 f.).

³⁹⁾ Die Sorgsamkeit zeigt sich schon darin, daß die meisten Verschreibungen und Auslassungen verbessert sind. Auch Fehler in der Wortstellung sind korrigiert (vgl. 1, 16 S. 21, 7; 1, 32 S. 44, 8; 2, 4 S. 52, 13; 2, 17 S. 83, 20 f.; 2, 19 S. 90, 7) und selbst Notenzeichen nicht vergessen worden (vgl. 1, 5 S. 7, 20 und S. 8, 10).